

|Dr. Arthur Schnitzler

23. 1. 09

verehrte Frau,

ich danke Ihnen sehr, dass Sie mir Ihren schönen Artikel geschickt haben. →Der Weg ins Freie

Gar viel wäre darüber zu sagen, wenn es mir nicht so fatal wäre, über

5 meine eignen Sachen was niederzuschreiben. Reden könt ich schon eher
drüber, nun vielleicht fügt es mein gutes Glück, dass |ich Ihnen irgend
einmal in der Welt begegne. Übrigens, einfacher: weñ Sie nach Wien

Wien

kommen, lassen Sie michs wissen, gnädige Frau, und weñ ich nach Berlin

Berlin

komme, darf ich mich wohl auch melden –? Vorher aber noch möcht

10 ich Ihnen sagen, daß Sie Unrecht haben Ihren Schluss »mislungen« zu
finden – auch ohne Ihren Brief |wüßt ich sehr gut, was Sie eigentlich
sagen wollten. Und so viel tief und liebevoll (oder ist das tautologisch?)

eindringendes in den vorherigen Absätzen. Wie viele Leser:innen Ihrer Art

denken Sie gibt es wohl? Und gar eine, die zugleich Künstlerin ist

15 jetzt aber kömt es immer näher, – noch drei Zeilen, und ich fange an etwas
über mein |Buch zu sagen – daher nicht mehr als dies: Sie haben mir durch
gedrucktes geschriebenes und gefühltes herzliche Freude bereitet!

→Der Weg ins Freie. Roman

Ihr aufrichtig ergebener

Arthur Schnitzler

O Staatsbibliothek Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Handschriftenabteilung,
Nachlass Auguste Hauschner.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Hauschner: mit rotem Buntstift eine Unterstreichung unter »tautologisch«,
eventuell, weil die Entzifferung Probleme bereitete

D 1) Arthur Schnitzler: [Brief an Auguste Hauschner zum Weg ins Freie]. In:
Briefe an Auguste Hauschner. Hg. Martin Beradt und Lotte Bloch-Zavřel.
Berlin: Ernst Rowohlt Verlag [Ende Oktober 1928, vordatiert auf:] 1929,
S. 106. 2) Arthur Schnitzler: Briefe 1875–1912. Hg. Therese Nickl und Hein-
rich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1981, S. 588.

3 Artikel] Auguste Hauschner: Der Weg ins Freie. In: Die Hilfe, Jg. 15, Nr. 3,
17. 1. 1909, S. 39–40. Schnitzler urteilte im Tagebuch am 15. 1. 1909: »Neue
Kritikensammlung, von Fischer gesandt, über den Weg. Die Hauschner, fand
endlich in der »Hilfe« eine Stätte für ihren mir nun erst bekannt werdenden
sehr freundlichen Aufsatz.«

10 Schluss »mislungen«] siehe Auguste Hauschner an Arthur Schnitzler,
16. 1. 1909